# Weißeritz-Zeitung

## Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Aelteste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM. mit Zutragen, einzelne Nummern 15 Reichspfennige :: Gemeinde-Verbands-Girokonto Nr. 5. :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 :: Postscheckkonto Dresden 12548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Petitzeile 20 Reichspfennige. Eingesandt und Reklamen 50 Reichspfennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Tehne. — Druck und Verlag: Carl Tehne in Dippoldiswalde.

Nr. 27 | Sonnabend, am 1. Februar 1930 | 96. Jahrgang


## Oeffentliche Aufforderung zur Abgabe von Steuererklärungen für die Frühjahrsveranlagung 1930.

**Die Steuererklärungen** für die Einkommensteuer, Körperschaftssteuer und Umsatzsteuer **sind in der Zeit vom 1. bis 15. Februar 1930** unter Benutzung der vorgeschriebenen Vordrucke **abzugeben.** Steuerpflichtige, die zur Abgabe einer Erklärung verpflichtet sind, haben vom Finanzamt einen Vordruck zugesandt erhalten. Die durch das Einkommensteuergesetz, Körperschaftssteuergesetz und Umsatzsteuergesetz begründete Verpflichtung, eine Steuererklärung abzugeben, auch wenn ein Vordruck nicht übersandt worden ist, bleibt unberührt; Pflichtige, denen bis 1. Februar 1930 Erklärungsvordrucke nicht zugesandt worden sind, haben solche vom Finanzamt anzufordern.

Dippoldiswalde und Heidenau, im Januar 1930.

**Die Finanzämter.**

## Fällige Steuern.

5. 2. 1930: Aufwertungssteuer Februar 1930. 1. 2. 1930: Landwirtschaftskammerbeitrag 1929, zahlbar bis 28. 2. 1930. 15. 2. 1930: Kirchensteuer 1929, 4. Termin. 1. 2. 1930: Wasserzins, 4. Kalender-Vierteljahr 1929, zahlbar innerhalb 8 Tagen nach Erhalt der Rechnung.

Dippoldiswalde, am 1. Februar 1930. **Der Stadtrat.**

## Invalidenversicherung.

Nachdem durch die sächsischen Versicherungsämter der Durchschnittswert freier Verpflegung erhöht worden ist (§ 160 Abs. 2 der Reichsversicherungsordnung), gelten für Versicherte mit **Bar- und Sachbezügen** vom 1. Januar 1930 an folgende Beitragssätze:

| Es gehören | bei einem Barlohn bis zu monatl. | bei einem Barlohn bis zu wöchentl. | u. freier Kost, Wohnung, Feuerung, Beleuchtung im behördl. festgesetzten Durchschnittswerte von monatl. | u. freier Kost, Wohnung, Feuerung, Beleuchtung im behördl. festgesetzten Durchschnittswerte von wöchentl. | in Lohnklasse | mit einem Wochenbeitrag von |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | RM. | RM. | RM. | RM. | | Rpf. |
| 1. Versicherte bis zu 16 Jahren, ferner weibliche Haus- und Wirtschaftsgehilfinnen, Aufwärterinnen, Lehrlinge | 16.65 | 3.84 | 35.35 | 8.15 | II | 60 |
| | 42.65 | 9.84 | 35.35 | 8.15 | III | 90 |
| | 68.65 | 15.84 | 35.35 | 8.15 | IV | 120 |
| | 94.65 | 21.84 | 35.35 | 8.15 | V | 150 |
| | 120.65 | 27.84 | 35.35 | 8.15 | VI | 180 |
| | über 120.65 | über 27.80 | 35.35 | 8.15 | VII | 200 |
| 2. Versicherte üb. 16 Jahre, soweit sie nicht unter Nr. 1 gehören (insbes. auch Mädchen, die überwiegend in gewerbl. Betrieben wie Gastwirtschaften, Bäckereien, Fleischereien, Kliniken, Sanatorien, Pensionaten usw. tätig sind) | 25.— | 5.77 | 53.— | 12.23 | III | 90 |
| | 51.— | 11.77 | 53.— | 12.23 | IV | 120 |
| | 77.— | 17.77 | 53.— | 12.23 | V | 150 |
| | 103.— | 23.77 | 53.— | 12.23 | VI | 180 |
| | über 103.— | über 23.77 | 53.— | 12.23 | VII | 200 |

Unter Hausgehilfinnen sind Personen zu verstehen, die in einer Hauswirtschaft beschäftigt sind bezw. Dienste verrichten, die geeignet sind, einen Haushalt in Gang zu halten. Dabei ist als Haushalt nur eine nicht auf Erwerb gerichtete Lebensgemeinschaft anzusehen, wie sie sich hauptsächlich in der Familie verkörpert.

Bei teilweiser Beschäftigung im Haushalt und im Gewerbe, z. B. bei Gastwirten, Bäckern, Fleischern, ist die **überwiegende** Tätigkeit maßgebend.

Dresden, Januar 1930.

**Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Sachsen.**

## Oertliches und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** In der vergangenen Nacht klarte der Himmel auf, so daß infolge Strahlungsfrostes das Thermometer bis auf — 8 Grad sank.

**Dippoldiswalde.** Am Freitag hielt die 1. Begräbnisgesellschaft ihre Jahreshauptversammlung im Roten Hirsch ab. Stadtkasseninspektor Schubert begrüßte als Kassenvorsteher die anwesenden Mitglieder und erstattete den Jahresbericht auf 1929, indem er einen kurzen Ueberblick warf auf die Ereignisse in Deutschland — besonders auf dem wirtschaftlichen Gebiete — und zu diesem gehören ja auch die Belange der Begräbnisgesellschaft. Nach dem 144. Jahresbericht sind von 1785 bis 1929 an die Hinterbliebenen von 1559 Verstorbenen 157525 Mark Begräbnisgelder gezahlt worden, ein willkommener Zuschuß zu den Begräbniskosten. Im Vorjahre sind 18 Mitglieder verstorben, zu dereren Ehrung sich die Anwesenden von den Plätzen erhoben. Die Mitgliederzahl besteht aus 250 Zahlenden und gegenwärtig 183 Freigesteuerten. Im Laufe des Abends gingen 6 Neuanmeldungen ein. Nach dem Kassenbericht des Rechnungsführers Rothe belief sich die Einnahme auf 2831.05 RM., die Ausgabe auf 2116.75 RM. und daß Vermögen auf 2299.69 RM. Letzteres hatte sich um über 200 RM. erhöht. Die Prüfung hatte die Rechnung für fehlerlos befunden, und konnte darum dem Kassierer die Entlastung erteilt werden. Als eine Vertrauenskundgebung für die Vorstandschaft galt die schnelle Erledigung der Ergänzungswahlen, in dem Alfred Rothe als Rechnungsführer, Emil Götting als stellvertretender Schriftführer und Ferdinand Fabian wieder mit der Funktion ihrer Posten betreut wurden. Als wichtiger Beschluß ist anzusehen, daß § 12 nicht angewendet werden soll, sondern, daß das Begräbnisgeld auch dann voll ausgezahlt werden soll, wenn die Anzahl der Steuernden vorübergehend über 250 herabsinken sollte. Bei der allgemeinen Aussprache wurde die segensreiche Wirkung der Gesellschaft anerkannt. Ist es doch vorgekommen, daß nur nach Einzahlung des Eintrittsgeldes der volle Betrag des Begräbnisgeldes ausgehändigt wurde. Man spricht nicht gern vom Sterben; aber einmal steht es doch jedem bevor, und dann wird eine wohlerworbene Zubuße gar sehr gebraucht. Mit herzlichem Dank an die Vorstandschaft schloß die Versammlung nach 1½stündiger Dauer.

**Dippoldiswalde.** Die hiesige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz plant bekanntlich die Anschaffung eines Kranken-Kraftwagens. Im Anschluß an die Hauptversammlung wurde ihr — wir berichteten seinerzeit darüber — ein gebrauchter Wagen angeboten. Dieser Wagen wurde am Donnerstag nochmals vorgeführt. Seine Leistungen entsprachen aber nicht den Erwartungen. Man sah deshalb vom Kauf endgültig ab.

**Dippoldiswalde.** Als in der vorletzten Versammlung des Landwirtschaftlichen Vereins der Landwirtschaftliche Hausfrauenverein und der Junglandbund mit einem festumrissenen, recht kategorisch gehaltenem Programm für gemeinsame Durchführung eines Unterhaltungsabends an ersteren herantraten, da fand die Einladung viel Freunde und gar bald war auch die Basis für eine gemeinsame Feier gefunden. Gestern abend fand sie nun in der Reichskrone statt. Wer hätte geglaubt, daß so viele dem Rufe folgten, eng gings zwar zu, aber gemütlich wars und nett, ein Fest, wie man es in früheren Jahren schon oft im Landwirtschaftlichen Verein erlebt hat. Die Begrüßungsansprache Oekonomierat Weides nahm in humoristischer Form Bezug auf die seinerzeit zugegangene Einladung, erinnerte an die früheren schönen Stiftungsfeste des Landwirtschaftlichen Vereins und kritisierte in launiger Weise den Umstand, daß die beiden Hauptveranstalter mit leeren Kassen an die Durchführung des Festes herangetreten seien, ohne sich erst zu bedenken und zu erwägen. Doch das sei heute bei Reich, Staat und Kommunen Gebrauch, man könne ein solches den Veranstaltern darum nicht verdenken. Den Begrüßungsworten an alle Anwesende, besonders auch an die Herrschaften aus der Stadt, schloß er den Wunsch auf einen klingenden Erfolg für die Veranstalter an. Nach drei Konzertstücken leitete der allgemeine Gesang „Des Landwirts treue Helferschar" über zu dem Hauptpunkte des Abends, zu den Auszeichnungen. Oekonomierat Weide überreichte in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Kreisvereins-Direktion Dresden dem Mühlenbesitzer Richard Heise die bronzene Medaille der Landwirtschaftskammer. 1910 habe Rich. Heise die Kasse des Vereins übernommen und sie durch Kriegs- und Inflationszeit geführt und seit dem Währungsverfall sie wieder auf bescheidenen Stand gebracht. Er heftete Genanntem die Medaille an mit dem Wunsche, daß er noch recht lange die Kasse verwaltet und es ihm möglich ist, sie auf die alte Höhe zu bringen. Oberkirchenrat Michael bezeichnete es als einen lieben Befehl, dem er gern nachgekommen sei, zur Auszeichnung treuer Angestellter ein Wort zu sagen. Auszeichnungen seien altmodisch und vom Staate abgeschafft, im Vereins- und Volksleben halte man aber an dem alten Brauche fest und man freue sich in diesem Kreise, einer Anzahl treuer Angestellter eine Auszeichnung überreichen zu können. In der Oeffentlichkeit rede man nur von Auszeichnungen für Höchstleistungen, Schwimmer, Boxer usw., man solle aber doch nicht über der Sucht nach solchen Höchstleistungen die täglichen Leistungen vergessen, die fürs Volksganze nötiger sind. Dr. Eckeners Worte: „Unser deutsches Volk wird sich nicht hinaufspielen, sondern muß sich hinaufarbeiten" drücken trefflich unsere Hauptaufgabe aus. Unser deutsches Volk muß dem Sport huldigen, aber wir dürfen nicht vergessen, daß Arbeit uns in die Höhe bringt. Die Auffassung über Arbeit ist freilich recht verschieden. Wohl uns, wenn der Ausspruch eines Stuttgarter Professors: Manchem ist die Arbeit der wertvollste Inhalt seines Lebens" bei uns Geltung hat. Landwirtschaftliche Arbeit ist schwer, aber nicht eintönig, sie kann ein aufgeschlossenes Gemüt mit Freude erfüllen. Mit Freude wird aber jeder seine Arbeit tun, dem Pflichtbewußtsein innewohnt. Ohne Pflichtbewußtsein macht Arbeit keine Freude. Der alte christliche Begriff von Arbeit muß wiederkehren, Lebensinhalt sein. Den 15 Auszuzeichnenden, die 5, 6, 7, ja 10 Jahre in treuen Diensten standen, sei Schaffen Freude gewesen, das drücke sich ja schon in der langen Dienstzeit aus. Diese sei ein schönes Zeichen für die Treue beider Teile. Ausgezeichnet wurden Geschirrführer Franz Behr, Kutscher Karl Werner, Geschirrführer Max Pönitz, je 7 Jahre bei Vorwerksbesitzer Bernh. Jäckel in Dippoldiswalde, mit dem Ehrenzeugnis; landwirtschaftliche Arbeiterin Frau Agnes Hofmann, ebenfalls 7 Jahre, und Wirtschafterin Erna Thömel, 5 Jahre bei Genanntem, mit einem Anerkennungszeugnis; landwirtschaftlicher Arbeiter Oskar Kauffmann und landw. Arbeiterin, Frau Selma Kauffmann, Geschirrführer Alfred Talheim und landw. Arbeiterin Frau Rosa Thalheim, beide Ehepaare je 6 Jahre auf dem Erblehngericht Reinholdshain, die Männer mit einem Ehrenzeugnis, die Ehefrauen mit einem Anerkennungszeugnis; landw. Arbeiterin Alma Ullrich, 10 Jahre auf dem Erblehngericht Reinholdshain, mit dem Ehrenzeugnis; Schirrmeister Willy Richter, 6 Jahre bei Stadtgutsbesitzer William Pinder in Dippoldiswalde, Kutscher Arthur Müller, 7 Jahre bei Forstmeister Körner in Wendischcarsdorf, beide mit dem Ehrenzeugnis; Wirtschaftsgehilfe Gerhard Walter Steudte, 5 Jahre bei Gutsbesitzer Merbt in Reinholdshain, Hausangestellte Liddy Hildegard Fiche, 5 Jahre bei Fabrikbesitzer Arthur Reichel in Dippoldiswalde, Wirtschaftsgehilfe Arthur Hamann, 5 Jahre bei Gutsbesitzer Paul Dittrich in Reinholdshain, sämtlich mit einem Anerkennungszeugnis. Allen wurde auch ein Geldgeschenk ihrer Herrschaft ausgehändigt. Oberkirchenrat Michael schloß mit herzlichen Wünschen an die Ausgezeichneten und deren Herrschaften, möchte es ersteren Freude bereiten, weiter bei letzteren zu arbeiten, möchte es aber auch immer von neuem möglich sein, treue Angestellte auszuzeichnen. Ein Hoch galt den Ausgezeichneten. In deren Namen dankte Kutscher Werner den Herrschaften, dem Landwirtschaftlichen Verein und Oberkirchenrat Michael. Er versicherte, daß alle weiter treu ihren Dienst versehen würden. Sie seien geehrt worden, hätten aber nur ihre Pflicht getan. Mit gemeinsamem Gesang des Liedes „Neudeutscher Trost" schloß der erste Teil; der zweite brachte ein recht nettes Theaterstück, eine Bauernkomödie „Im Dreiweiberwinkel", verfaßt von Kantor Kaden, Pretzschendorf. Dieses recht nett, inhaltlich trefflich geschriebene Stück wurde von Mitgliedern des Junglandbundes flott gespielt und erntete reichen Beifall. Darnach wurde die Saalfläche geräumt, sie blieb aber klein, denn bei der großen Besucherzahl standen die Tische weit in den Saal. Lebhaft wurde dem Tanze zugesprochen, stark umlagert war auch das Kuchenbüffett, an dem selbstgebackener Kuchen in vorzüglicher Qualität raschesten Absatz fand. In einer Tanzpause dankte der Vorsitzende des Junglandbundes Müller allen für ihr Kommen und warb für seinen Bund. Von dessen Mitgliedern wurden weiter verschiedene Volkstänze und kleine Scherze aufgeführt, die bei den Anwesenden viel Anklang fanden. Die größte Freude bei den Anwesenden aber erregte es, daß auch der Person gedacht und gedankt wurde, die sich um die Durchführung des Festes die größte Mühe gegeben hat, Frl. Fraustadt. Die Vorsitzende des Landwirtschaftlichen Hausfrauenvereins, Frau Flemming, kleidete diesen Dank in Worte, Frau Pinder überreichte ihr einen Blumenkorb, Frl. Fraustadt aber dankte mit den schlichten Worten, daß sie selbst die größte Freude habe, wenn sie andern solche bereiten könne. Wie lange der Tanz dauerte? Bis zur Polizeistunde. Diese war aber für dieses Fest recht weit verlängert worden. Doch alle hielten aus, ein Zeichen, daß es ihnen gefallen hat.

— In der Zeit vom 1. bis 15. Februar sind die Steuererklärungen für die Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer bei den Finanzämtern abzugeben. Die Finanzämter Dippoldiswalde und Heidenau erlassen in vorliegender Nr. eine diesbezügliche Bekanntmachung, auf die an dieser Stelle hingewiesen sei.

— **Heute und morgen werden sämtliche Sportsonderzüge verkehren.**

— Gemäß § 30 Abs. 1 der Reichsverordnung über Kraftfahrzeugverkehr vom 16. 3. 1928 wird der Verkehr mit Kraftfahrzeugen aller Art auf dem Verbindungswege Zscheckwitz-Kleba untersagt.

— Ein Dresdner Wochenblatt verbreitet eine ihm angeblich bei Redaktionsschluß von vertrauenswürdiger Seite zugegangene Meldung, nach der ein im Stadtteil Dresden-Laubegast wohnhaft gewesener und dieser Tage verstorbener Finanzbeamter in der Leichenhalle des Tolkewitzer Krematoriums wieder erwacht sei. Es wäre ihm gelungen, den schwachen Sarg zu sprengen und durch Trommeln mit beiden Fäusten gegen die verschlossene Tür die Friedhofsbeamten aufmerksam zu machen, worauf er dann aus seinem schrecklichen Gefängnis befreit werden konnte. Von der Verwaltung des Krematoriums wird hierzu erklärt, daß sich ein derartiger Fall nicht zugetragen hat und daß diese Schilderung von Anfang bis Ende erfunden ist. — Bei dieser Gelegenheit sei daran erinnert, daß jerst kürzlich das Kriminalamt Dresden wegen allerlei umlaufender haltloser Gerüchte eine Warnung in der Presse erließ und zugleich darauf hinwies, daß gegen die Verbreiter derartiger Sensationsmeldungen wegen groben Unfugs eingeschritten wird. Inzwischen war in den letztvergangenen Tagen ein weiteres Gerücht in Umlauf gesetzt worden. Danach soll in Heidenau eine Verkäuferin Negerzwillinge geboren haben. Auch in diesem Falle sahen sich die amtlichen Stellen bereits genötigt, in der Presse auf die Unrichtigkeit dieser Erzählungen hinzuweisen und vor einer Weiterverbreitung öffentlich zu warnen.

— Wegen größerer Unterschlagungen wurde von der Kriminalpolizei der Prokurist Fritz Emil Müller von der Firma Aktiengesellschaft Frenzel & Lein, Mörtelwerk und Baustoffe, Dresden, festgenommen und der Staatsanwaltschaft beim Landgericht zugeführt. Der ungetreue Prokurist hat mittels raffinierter Fälschungen nach und nach gegen 50 000 RM. sich anzueignen verstanden und alles restlos verwettet.

**Reinhardtsgrimma.** Die nächste Mütterberatungsstunde findet am Montag, den 3. Februar 1930, 2—3 Uhr, in der Schule statt.

**Bautzen.** Von zwei Angestellten des Arbeitsamtes ist der Versuch unternommen worden, durch Fälschung eines Quittungsbogens sich unrechtmäßigerweise Unterstützungsgelder zu verschaffen. Die Tat wurde rechtzeitig entdeckt, so daß eine Schädigung der Reichsanstalt nicht eingetreten ist. Die Angestellten wurden sofort entlassen.

## Wetter für morgen:

Anfänglich Wetterlage noch etwas zur Unsicherheit und Unbeständigkeit neigend; teils nebelig trübe, teils aufklarend, im späteren Verlaufe vorübergehend auch etwas Schneefall möglich. Temperaturen schwankend, im Flachland schwacher Frost vorherrschend, nur in den Mittagsstunden etwas über Nullgrad möglich, im Gebirge anhaltend leichter, stellenweise auch mäßiger Frost. Winde aus östlichen bis südlichen Richtungen, allgemein mäßig, in freieren Gebirgslagen lebhaft.

SLUB
Wir führen Wissen.